

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 22

Artikel: Frühlingsdichter
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-450254>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frühlingsdichter

Auf einem Bänklein sitzt er,
an einem Keime schwebt er.
Die Vögel pfeifen laut.
Er hat die Welt gesichtet
und schließlich was gedichtet.
Drob ist er sehr erbaut.

Tags drauf zu Haus geblieben
und sauber abgeschrieben —
es alsdann fortgeschickt.
Wenn nur dem Herrn Kollegen
am Blatt, auch Keimstrategen,
nichts besseres ist geglückt!

Du größtes aller Wunder!
Nun ist das Wortgeplunder
im Blättchen schwarz gedruckt.
Herrjeh, was soll ich sagen?
Ja, in den Frühlingstagen
hat's alleweil gespukt!

Boisapfelbaum

Das Orakel

Boz war ein ziemlich gut erzogener Bull-
Terrier und diente als Korps Hund bei den

Westphalen. Einige nicht akademische Köter,
die geglaubt hatten, im selben Lokal verkehren
zu dürfen, hatte er abgeschafft. Den Korps-
pudel der Rheinländer hatte er bei der ersten
günstigen Gelegenheit an der Gurgel gepackt,
den Wirtshausboden mit ihm gefegt, ihn um
verschiedene Tische und Stühle geschlagen und
schließlich mit ebensoviel Zielbewußtsein wie
Energie aus dem Stammlokal getrieben. Auch
waren die Westphalen stolz auf ihn und ver-
speisten nie einen Würstzippel in seiner Gegen-
wart. Wie seine Gönner einen Bierzippel trugen,
so trug er am Halsband einen Würstzippel an
einem gold-grün-schwarzen Bande. Seine
unüberwindliche Parteilichkeit für Knackwürst
hatte der „Westphalia“ übrigens schon man-
chen Dienst geleistet. Gelegentlich mußte Boz
als Orakel fungieren. Allzumal kam es vor,
daß die schmergeprüften Mäusenöhne sich der
Tatsache bewußt wurden, daß in einer soge-
nannten Universität Colleg gelesen würde und
daß immatrikulierte Studenten Zutritt hatten.
„Sollen wir 'mal heute wieder ins Colleg?“
sagte der eine.

Es war schon der Bierzehnte des Monats
und die Kapitalkraft des Korps infolgedessen
ziemlich geschwächt. Ueber Colleg schinden
und hospitieren kann man sagen was man
will, aber Geld braucht man, wenigstens so
lange man auf den Bänken der Auditorien
sitzt, keines.

„Boz soll entscheiden“, meinte der Senior,
„Leibfuchs, hol' mal das Orakel. Lea bring'
eine Knackwürst.“ „Silentium!“ brüllte nun
der Senior, „also meine Herren, wie gewöhnlich,
die Würst wird auf den Boden gelegt, unser
Korps Hund wird auf das Objekt losgelassen;
frißt er's, so schwänzen wir und läßt er die
Würst liegen, so gehen wir alle ins Colleg.
Gestatte mir noch beizufügen, daß wir uns
streng dem Orakelspruch (wenn man so sagen
darf) fügen müssen“. Das Resultat des Expe-
riments war nicht nur gewöhnlich, sondern
immer daselbe. Vorwürfe hatten sich die
Studenten aber keine zu machen, denn sie
hatten es doch darauf ankommen lassen. —
Eines Tages (am Vorabend hatte die wöchent-
liche Donnerstagskneipe stattgefunden), saßen

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadttheater

Sonntag, abends 8 Uhr: Aufführung vom Dramatischen Verein Zürich.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Erde“, Komödie von K. Schönherr; hierauf: „Der Bildschnitzer“, Tragödie von K. Schönherr. — Sonntag, abends 8 Uhr: „Die zärtlichen Verwandten“, Lustspiel von R. Benedix.

Corso-Theater

Täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
„Die Rose von Stambul“
Operette in drei Akten von LEO FALL.

Hotel Wanner

Bahnhofstr. **ZÜRICH** Bahnhofstr.
80 ————— 80

Neuer Inh.: H. Schmidt.

Altbekanntes Haus
1 Min. vom Hauptbahnhof

Lift :: Zentralheizung :: Aller Komfort
Zimmer v. 2 Fr. an :: Pension nach Uebereinkunft

Falkenstein

Hotel-Garni & Café-Restaurant

Gegenüber dem Stadelhofenbahnhof
Spezialität: Walliser, Waadtländer-
und Burgunder-Weine!

B. Schmid-Meier, früher: Café du Musée, Lausanne.

Die schönsten
Clichés liefert
prompt u. billig
Th. Meister
BERN

Tonhalle-Restaurant

Feinstes Familien-Restaurant

Gesellschaftssäle
für
Hochzeiten und
Gesellschaften

BAUER'S HOTEL POST

BEIM HAUPTBAHNHOF

BEHAGLICHES FAMILIEN-RESTAURANT

Hotel und Restaurant

HENNE

am Rüdtenplatz
nächst Rathaus
Altbekanntes Familien-Restaurant!

Hotel Albula

Nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3

Gut eingerichtete Zimmer v. 2 Fr. an

Bürgerliches Restaurant

Fr. Kehrle.

Hotel am Bellevueplatz

Zum goldenen Stern

Terrasse, Speise- und
Gesellschafts-Saal

Zimmer von 2 Fr. an. Teleph. 1266

Besitzer: J. HUG.

Klein's Café-Restaurant

Schlauch

Eingang: Obere Zäune und
Münstergasse.

Ideal ruhige Lage, mitten in der Stadt, kleiner Garten,
Kegelbahn.

Weinstube z. Strauss

Café - Restaurant

Beim Hauptbahnhof — Löwenstrasse Nr. 59

Bekannt für Qualitäts-Weine direkt vom
Produzenten

Reichhaltige Speisekarte :: Uetlibergbiere

Otto Hohl

Vertreter von Heinr. Henggeler, Baar,
Weinpflanzer in Algier.

Vornehmstes Familien- Café am Platze	Extrasalon für Billards 9 Neuhusen 3 Match	Eig. Wiener Conditorei Five o'clock Tea und Americ-Drinks
Grand Café Odeon		
Eigene Conditorei Neuer Inhaber: B. May & Sohn		
Nach dem Theater: Kalte und warme Spezialitäten	Zürich Telephon Nummer 1650	Rendez- vous d. Fremden- welt